

# Der Gesellschafter.

**Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.**

Erste Ausgabe  
mit Ausnahme der  
Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich  
hier mit Zustellung  
1.20 M., im Bezugs-  
und 10 Km. Bezirk  
1.35 M., im übrigen  
Württemberg 1.55 M.,  
Monats-Abonnements  
nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 20.

87. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 20.

Zustellung-Gebühr  
für die einpolt. Zeile aus  
gewöhnlicher Schrift oder  
deren Raum bei einmal.  
Einrückung 10 M.,  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.

Belagen:  
Wanderblätter,  
Illustr. Sonntagsblatt  
und  
Schönb. Landwirt.

Nr. 137

Mittwoch, den 4. Juni

1913

Auf Grund der im Mai 1913 in Tübingen abgehaltenen höheren Prüfung für den Volksschuldienst hat u. a. nachstehender Kandidat die Befähigung zur Anstellung im Aufwärtsdienst der Volksschule und für das Lehramt an den Lehrerbildungsanstalten erlangt: **Wöhner, Georg, Volksschullehrer in Altensteig.**

## Vom Landtag.

**Stuttgart, 3. Juni.** Zu Beginn der heutigen Sitzung des Landtags beantwortete der Minister des Innern die Anfrage des Abg. Schlegel wegen des durch den Orkan in der Gemeinde Blochingen angerichteten schweren Schadens. Minister v. Fleischhauer bemerkte, nach einer Schätzung von Technikern betrage der Gebäudeschaden im Ort 60 000 M., der Materialschaden auf dem Bahnhof 20 000 M. Der Schaden bewege sich also in mäßigen Grenzen. Von einer augenblicklichen Notlage könne keine Rede sein. Eine besondere Notstandsaktion sei nicht erforderlich, nur für den ärmeren Teil der Bevölkerung sei ein Eingreifen notwendig. Gegebenenfalls werde die Regierung weitere Ermäßigungen anstellen und es den Zentralfonds für Wohltätigkeit in Anspruch nehmen. In der Besprechung der Anfrage wurde von dem Abg. Mühlhölzer (BR) eine Katastrophensicherung im Anschluß an die Gebäudebrandversicherung angeregt, was auch Dr. Ehrle (B.) unterstützte. Schmidt-Neresheim (Z.) hielt die Schadensschätzung des Ministers für zu niedrig; der Schaden belaufe sich mindestens auf 300 000 M. Reil (S.) stellte einen Antrag, in dem die Erklärung des Ministers, daß der ärmeren Teil der Bevölkerung unersättlich wird, gebilligt und die Regierung um wohlwollende Prüfung der Gewährung einer weiteren Unterstützung ersucht wird. **Maler-Blaubeuren (N.)** erklärte die Zustimmung seiner Fraktion zu dem Antrag Reil, der vom Hause einstimmig angenommen wurde. — Im Namen der Staatsregierung gab hierauf Minister v. Fleischhauer die Erklärung ab, daß die Staatsregierung bereit ist, die Anfrage des Abg. Haußmann wegen Einbringung von Ausnahmegesetzen für Elbeh-Löhringen zu beantworten, daß sie aber die Bestimmung des Zeitpunktes hierfür sich vorbehalten. Dann wendete sich das Haus wieder der Beratung der Landespolizeizentrale zu. Abg. Roth (BR) stimmte der Vorlage namens seiner Freunde zu. Abg. Sperka (S.) lehnte die Vorlage im Interesse der Aufrechterhaltung der Selbstverwaltung der Ortopolizei durch die Gemeinden ab. Abg. v. Gauß wünschte Aufschluß über die es notwendig werdende Änderung der Gemeindeordnung und über die künftige Rechtsstellung der Zentrale. Abg. Mohr (Z.) sprach sich für die Einrichtung der Zentrale aus, wenn die Stuttgarter Polizei sich nicht zur Landespolizeizentrale auf Kosten des übrigen Landes auswaschen sollte. Minister v. Fleischhauer versprach sich von der vom Abg. v. Gauß beantragten Ueberweisung der Materie an den staatsrechtlichen Ausschuss nicht viel. Die Folge dieser Verweisung sei die Verschlebung der Angelegenheit auf 1 bis 2 Jahre, was mit einem Begräbnis der Vorlage gleichbedeutend sei. Eine Abänderung der Gemeindeordnung stehe nicht in Frage. Im Namen der Nationalliberalen erklärte der Abg. Hasel, daß seine Fraktion dem Antrag Gauß zustimme; werde

dieser Antrag abgelehnt, so werde die Mehrheit seiner Freunde für die Regierungsvorlage stimmen. Auch der Abg. Lindemann (S.) erklärte die Zustimmung seiner Fraktion zu dem volksparteilichen Antrag und lehnte die Vorlage ab, weil in ihr der Anfang zu einer Verstaatlichung der Polizei zu sehen sei. Die Abstimmung über den Antrag Gauß wurde auf morgen vertagt. Dann erledigte das Haus noch Kapitel 24 und 25; zu dem letzteren lag ein Antrag Schmidt-Neresheim (Z.) vor auf Erhöhung der Beiträge für selbständige Wasserversorgungsanlagen einzelner Gemeinden von 120 000 Mark auf 150 000 Mark. Der Antrag wurde unterstützt vom Zentrum, den Konservativen und den Nationalliberalen. Volkspartei und Sozialdemokratie sprachen sich dagegen aus. Der Minister hielt die im Etat vorgezeichnete Summe von 120 000 Mark für ausreichend. Auch die Abstimmung über diesen Antrag wurde auf morgen vertagt. Schluß der Sitzung 1/3 Uhr.

## Tages-Meinigkeiten.

### Aus Stadt und Amt.

Nagold, 4. Juni 1913.

**Jahrhundertfeier für Hermann Kurz.** Angesichts der bevorstehenden 100jährigen Geburtsjahresfeier von Hermann Kurz, des schwebischen Literaturforschers und Dichters — geboren 30. November 1813 zu Keutlingen, von 1863 Universitätsbibliothekar zu Tübingen, gestorben am 10. Okt. 1873 — wurde in Stuttgart von Verehrern des Dichters der Gedanke angeregt, in Württemberg an solchen Stätten, die in irgend welcher Beziehung zu ihm standen eine Ehrung des so lange Verkannten und Uebersehenen in der Weise ins Leben zu rufen, daß entweder eine Straße oder Allee oder ein hübscher Aussichtspunkt mit seinem Namen benannt, ein Baum gepflanzt oder eine Erinnerungstafel angebracht werde. Im Schillermuseum in Marbach a. N. wird zur Zeit eine Hermann Kurz-Ausstellung vorbereitet.

**Versicherung gegen Sturmschaden.** Entgegen einer Zeitungsnotiz anlässlich der Blochinger Katastrophe können wir mitteilen, daß es eine solche Versicherung gibt. Es ist dies die Sturm- und Sturmschadensversicherung, die von der Stuttgarter Mü- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft in Stuttgart geboten wird. (Vgl. Anzeigenteil).

**Schutz den Vögeln gegen Katzen.** Der „Württembergische Tierfreund“ in Stuttgart schreibt folgendes: „Häufig hört man von Vogelfreunden Klagen darüber, daß die Katzen den Vögeln während der Nistzeit nachstellen. Ich versuchte, den Angaben von Risch folgend, die Katzen auf eine einfache, und doch sichere Weise von den Nestern fernzuhalten. Ich tränkte alte Lappen mit Olsam animalis footidum (Franzosenöl) und befestigte diese in den Sträuchern oder auf den Bäumen, und siehe da, mein Mittel wirkte wahre Wunder. Es empfiehlt sich jedoch, die Lappen vor dem Nisten der Vögel, oder nachdem die Jungen dem Ei entchlüpfert sind, anzubringen, da sich die Vögel leicht bedrängt fühlen, wenn man während der Brutzeit in die Nähe der Niststätten kommt.“

zog den dastehenden Kanaster des alten Freiherrn Krafft von Muzach behaglich in die Lunge. Es kam Befehl, die Mäntel anzuziehen, denn nun peitschte der Regenturm plötzlich Gesicht und Mähnen.

„Das gibt schlechten Atackeboden“, brummte Restle. Marc gähnte. Weiter ging's im Schritt, im Trab, im Schritt durch den trüben Tag.

Und auf einmal schwamm die Beigade wieder im Strom der Armee. Artillerie, Juaven, Turkos, Linie, Marschäulen und Bivaks überall, Schlachtenodem wittert über den Mäulen und Hängen, die Dörfer glänzen frisch gewaschen im verdampfenden Regen.

Es ist Nacht geworden. Marc weiß nichts, als was um ihn her vorgeht. Auf der Höhe vor ihnen schauert lässig müdes Fußvolk. Morgen ist Ruhetag. Von Eschshausen her streifen Juaven und räuten die Kartoffelfelder aus, denn die Intendant hat nicht einmal die Brotjahren von Hagenau herübergebracht.

Heute empfindet Marc zum erstenmal, daß er von den Seinen abgetrennt ist, abgelöst und auf sich gestellt, nein, zum Teil einer andern Gemeinschaft geworden, aufgegangen in dem Meer von Männern und Rossen, das hier schläft. Und er findet sich nicht zurecht. Irgend etwas in ihm bleibt fremd und ungeklärt, will sich dieser neuen Gemeinschaft nicht fügen. Er hat dem Maire von Eberbach die Wünsche seines Obersten ins Deutsche übersehen müssen, als sie abfakelten. Und da hat de la Rochère ärgerlich zu ihm gesagt: „Wenn Ihr Elsässer nur Deutsch versteht, können sich die Preußen gratulieren.“

Ich versuchte es, eine Katze mit Gewalt in ein Gefäß, in welchem sich derartig präparierte Lappen befanden, hinein-zudrängen; sie war nicht dazu zu bewegen. Ferner warf ich einer Katze, einer vorzüglichen Mäusejägerin, eine Maus vor, die ich mit diesem Öl bestrichen hatte; sie nahm sie nicht an. Mein Mittel schont unsere Katzen, fördert aber gleichzeitig den Vogelschutz.

**Altensteig, 3. Juni.** (Versteigerung des Philipp Rater'schen Anwesens). Bei der gestrigen Versteigerung des Anwesens der in Konkurs gekommenen Firma Philipp Rater Sohn hier wurde insgesamt ein Erlös von 66 750 M. erzielt. Die an dem Konkurs interessierte Handwerkerbank kaufte den Sölgewerkanteil zu 25 000 M., das Wohnhaus zu 10 000 M., das Fabrikantwesen zu 27 000 M. und eine Wiese zu 250 M. an. Den Acker in der Häfershalde kaufte die Feldbereinigung zu 2000 M. und 2 Waldparzellen mit einer Wiese Gebrüder Theurer zu 2500 M. (A. d. L.)

### Aus den Nachbarbezirken.

**Freudenstadt, 2. Juni.** Die Asche des Scheintats Dr. Julius Euling wurde gestern nachmittag mit einer vom Schwarzwaldberein veranstalteten Feyer auf dem Seekopf über dem Wildsee, an der selbstgewählten Ruhestätte Eulings, der Erde einverleibt. Der Vorstand des Württ. Schwarzwaldbereins, Schulrat Dr. Salzmann, der Rektor der Universitäts Straßburg, Professor Neumann, der Dekan der philosophischen Fakultät in Straßburg, Professor Littmann, der Vorsitzende des Vogesenklubs, Geheimrat Dr. Luthmer, Geh. Kommerzienrat Wiedenmann-Stuttgart, Bahnhofsinspektor Münch, dieser im Auftrag des Schwäb. Albvereins, Landtagsabg. Schultheiß Gaiser von Baiersbrunn und ein Studierender hielten Ansprachen. Die Feyer war stark besucht.

### Landesnachrichten.

**Stuttgart, 2. Juni.** Die Konservativen und der Bund der Landwirte haben im Landtag 2 Resolutionen eingebracht. In der einen wird die Regierung ersucht, im Bundesrat dafür einzutreten, daß die Weinzollordnung dahin abgeändert wird, daß zur Beurteilung der Einfuhrfähigkeit von Auslandswainen neben der chemischen Untersuchung auch eine Untersuchung durch Jungensachverständige vorgenommen wird und daß nur solche Weine, als einfuhrfähig erklärt werden dürfen, welche verkehrsfähig im Sinne des Nahrungsmittelgesetzes sind. — In der 2. Resolution wird die Regierung ersucht, im Bundesrat dafür einzutreten, daß die Vorzugsstellung, welche die ausländischen Weine beim Umgeiß genießen, soweit es die Bestimmungen des Weinzollgesetzes von 1867 gestatten, jetzt schon beseitigt, jedenfalls aber beim Abschluß neuer Handelsverträge jede steuerliche Bevorzugung der Auslandswaine aufgehoben wird.

**Stuttgart, 2. Juni.** Auf Beschluß des außerordentlichen Kreisturntages des Kreises Schwaben, die Entscheidung über die Stellung zum Jungdeutschlandbund zu vertagen, haben Vertreter von Turnvereinen aus der Stutt-

Der Bürgermeister aber hatte, auf sein französisches Bürgerrecht trogend, erklärt, sie ließen sich nicht schänden und plagen und das Vieh von der Kette und das Huhn von der Stange holen, wie es seit gestern Mode sei, wo die Bataillone Cartignes vom Walde herabkamen, um Proviant zu suchen.

„Die armen Teufel haben Hunger“, antwortete der General achselzuckend auf den Vorhalt des Bürgermeisters. „A la guerre comme à la guerre.“

Spät in der Nacht wurde Leutnant von Muzach geweckt, um der mühsam von Hagenau herankommenden Artillerie der Division Conseil-Dumesnil den Weg zu zeigen.

„Verdammt schosse Arbeit für einen Kataklyst“, schimpfte er und stieg mit Restle und zwei Mann, Elsäßern wie sie, zu Piero.

Zweimal hin und her geschoben von Colmar nach Mühlhausen, zum 7. Korps und von diesem wieder zurückgeholt, ist die Division endlich an der Sauer angekommen. Nur ihre Artillerie, im Hagenauer Bahnhof festgeklemmt, hat jetzt erst den Weg aufs Schlachtfeld gefunden.

Ein neuer Regenturm steigt über die Höhen und Hänge bei Wörth, pfeift um den Turmhelm von Felschweiler und prasselt im Niederwald.

Marc hat die Batterien über den Albrechtshäuserhof ins Eberbacherthal hinuntergebracht. Auf der Höhe des Galgenhügels waren die Silhouetten nächstlicher Reiter erschienen, General Cartigne bereit die Stellung.

(Fortsetzung folgt.)

## Die Attacke bei Reichshofen.

Episode aus der Schlacht von Wörth, 6. August 1870\*.)  
(Nachdruck verboten.)

Grauer Regen rieselte lässiglich im Buchenwald und kante das stille Wasser der Zorn. Rauher Wind strich die Fruchtläcker und sang in den Drähnen der Hopfenstangen, als die Brigade nach Gansfeld abrückte. Einmal wie ein Eisberg, der glühend in südlichen Meeren treibt, zog der fählerne Harst des Weges. Fieberkrank sah der Kommandeur der Division, General Dumesnil im Sattel. Von seiner Division war ihm nichts geblieben außer den Rückstößen; Lanciers, Jäger und Husaren waren ihm aus der Hand genommen und den Infanterie-Divisionen zugeteilt worden. Er wachte nicht einmal, ob bei Weiszenburg auch von seinen Reitern geblutet hatten.

„Herrgott, ist das langweilig“, murmelte der Leutnant Marc Krafft von Muzach, der lieber Trab geritten wäre, um den Kopf auszulüften. Am schweren Stahlhelm schlug der regennasse Kopfschweiß, von der Brustplatte spritzten die Tropfen.

„Das ist immer so, jetzt hat's die leichte Kavallerie besser, sogar die Infanterie kommt rascher ins Quartier und an den Feind — aber wenn's ans Weinhacken geht, dann brauchen sie uns doch“, antwortete Wachtmeister Restle und

\*) Entnommen aus dem gegenwärtig in der „Gartenlaube“ erscheinenden Roman Hermann Siegemanns „Die Kraft von Muzach“, der im Echo während des Krieges 1870-71 spielt und hochaktuell ist in unserer (Heldensagen) Zeit.

garter, Göttinger, Eslinger, Ludwigsburger und Fildler Gegend beschloßen, den Austritt aus der deutschen Turnerschaft demnächst zu vollziehen und einen unabhängigen Turnverband ins Leben zu rufen. Die offizielle Gründung des neuen Turnverbandes soll Sonntag den 15. Juni erfolgen.

**Stuttgart, 2. Juni.** In der Abteilung Werkzeugmacher der Firma Kob. Bosh haben am Samstag sämtliche Arbeiter die Arbeit niedergelegt. Damit hat ein wichtiges Organ im Betriebskörper der Firma zu funktionieren aufgehört. Schon die nächsten Tage müssen zeigen, ob die Arbeiterbewegung bei der Firma einen großen Umfang annimmt, oder ob Aussparungen erfolgen. Die Arbeiterkraft macht der Firma zum Bormwurf, daß im Laufe vorigen Monats eine Anzahl Vertrauensleute entlassen worden seien. Den Anlaß zum Streik gab die Entlassung eines Werkzeugmachers, gegen die der Arbeiterauschuß vorstellig wurde. Die Entscheidung der Firma ging dahin, daß auch der Vorsitzende dieses Ausschusses entlassen wurde. Die gesamte Arbeiterschaft der Fabrik wird heute oder morgen zu der Angelegenheit Stellung nehmen. Die Fabrik beschäftigt 4000 Arbeiter.

**Stuttgart, 3. Juni.** Die Firma Bosh hat nun alle 3750 Arbeiter ausgesperrt.

**Stuttgart, 3. Juni.** Für Hochbedungsmaterial, das für die durch den Wirbelsturm Geschädigten an 6 Plochingen befördert wird, werden auf den württ. Staatsbahnen bis 31. August 1913 folgende Vergünstigungen gewährt: Freiwillige Gaben, die unter der Adresse des Hilfskomitees in Plochingen oder einer sonstigen Sammelstelle mit dem Vermerk aus dem Frachtbrief: „Freiwillige Gaben für die vom Wirbelsturm Geschädigten“ zur Eisenbahnbeförderung aufgegeben werden, werden frei befördert, wenn sie als gewöhnliches Frachtgut ohne Angabe des Interesses an der Beförderung und ohne Nachnahmebefreiung aufgegeben werden. Für andere Sendungen, die hauptsächlich an die Geschädigten abgegeben werden, werden 50 Prozent der tarifmäßigen Fracht berechnet, wenn der Frachtbrief den Vermerk trägt: „angekauft für die vom Wirbelsturm Geschädigten“.

**Leonberg, 2. Juni.** Der hochbetagte Rutesheimer Bürger Bauer hat heute mittag  $\frac{1}{2}$  1 Uhr auf seinen 40 Jahre alten, verheirateten Sohn meuchlings einen Schuß abgefeuert, als dieser auf dem Hofe beschäftigt war. Der Schuß ging in die Herzgegend. Der Betroffene dürfte kaum mit dem Leben davon kommen. Den Anlaß zu der furchtbaren Tat sollen Familienzwistnisse und das Rachebedürfnis des Vaters gegeben haben. Die Frau des Betroffenen ist eine geborene Französin, die mit ihm vor noch nicht langer Zeit in dessen Heimat zurückgekehrt war. Sie spricht kaum ein Wort deutsch.

**Dürrenmühlacker, 3. Juni.** (Ein Eisenbahnjubäum). Am 1. Juni waren 50 Jahre verfloßen, seitdem die Strecke Mühlacker—Pforzheim dem Verkehr übergeben worden ist. Der Bau dieser bedeutsamen Bahn hat lange auf sich warten lassen. Durch sie wurde Pforzheim an die große Durchgangslinie Paris—Straßburg—Stuttgart—München—Oesterreich angeschlossen und hat der aufblühenden Stadt neue Entwicklungsmöglichkeiten geschaffen und einer großen Reihe württembergischer Orte Arbeitsgelegenheit und guten Verdienst in Pforzheim vermittelt.

**Plochingen, 2. Juni.** Der Schwäb. Alboverein hielt gestern seine Hauptversammlung unter dem Vorsitz von Rechtsanwalt Camerer-Eslingen hier ab. Nach dem Tätigkeitsbericht hat die Mitgliederzahl im abgelaufenen Jahre eine größere Zunahme erfahren als je zuvor. Für das laufende Jahr kann mit einem Mitgliederstand von 40 000 gerechnet werden. Der Bau des Jubiläumsturms auf dem Kogberg ist in Angriff genommen worden. Die Zahl der Schülerherbergen hat auch im letzten Jahre zugenommen. Nach dem Kassenericht beträgt der Vermögensüberschuß 22 383 Mark. Für die Renovation des Höhenaufseherhauses stehen 11 000  $\text{M}$  zur Verfügung. Als erste Rate für die Schaffung eines Altmuseums auf Hohenlödingen wurden 500  $\text{M}$  bewilligt. Der Beitrag korporativer Mitglieder wurde auf das Doppelte der Mitgliederbeiträge festgesetzt. Das 25 jährige Jubiläum des Vereins wird in Verbindung mit der Einweihung des Jubiläumsturms auf dem Kogberg im Monat September festlich begangen werden. Die Herbstversammlung des Vereins wird in Urasch gehalten.

**Ulm, 2. Juni.** Das Projekt einer Ueberlandzentrale für ganz Oberschwaben ist infolge der Beteiligung der Stadt Ulm auf eine gänzlich neue Grundlage gestellt worden. Den Strom liefert laut eines auf 25 Jahre geschlossenen Vertrags die Stadt Ulm, die ihre Dampfererzeugung von rund 2000 PS durch Aufstellung weiterer Dampfturbinen von 6000 PS vergrößert. Der Bezirksverband Oberschwäbischer Elektrizitätswerke selbst baut nur das Leitungsnetz und hat somit kein Risiko mehr zu tragen. Der Bau des Reges wird im Herbst begonnen und so beschleunigt, daß bis zum Jahresende Strom zugeleitet werden kann.

**Tutzingen, 3. Juni.** (Keine Randenbahn). In Sachen des mit großer Energie verfolgten Randenbahnprojektes ist letzter Tage eine wichtige Entscheidung gefallen. In Karlsruhe hatte nämlich das Komitee der Randenbahn bei dem Finanzminister Reinhold Aulich. Die folgenden Herren der interessierten schweizerischen Kantone und Städte nahmen daran teil: Nationalratspräsident Dr. Spahn und Finanzdirektor Dr. Wetscher-Schaffhausen, Stadtpräsident Billeter und Regierungsrat Keller aus Zürich, alt Gotthardbahndirektor Dr. Dietler aus Luzern; aus Baden bezw. Württemberg waren vertreten: Bürgermeister Schön und alt Bürgermeister Fischer aus Donaueschingen, Bürgermeister Fischer-Keller aus Dürrenmühlacker.

Dr. Braunagel aus Schwemlingen. Der Erfolg der Karlsruhe Besprechung war negativ. Finanzminister Reinhold teilte der Delegation mit, daß gegenwärtig an die Ausführung des Randenbahnprojektes nicht gedacht werden könne, weil die großherzogliche Regierung als der Verwirklichung der Randenbahn schlimme Folgen für die badischen Staatsbahnen befürchte. Die internationale Bedeutung der Randenbahn wurde zugegeben und weiter betont, daß der badische Teil der Randenbahn, wenn diese einmal zur Ausführung gelangen sollte, nicht von einer Privatgesellschaft, sondern nur vom badischen Staate gebaut werden könne. Es handelt sich bei dem Randenprojekt um eine Linie: Kottswill-Schwemlingen a. N.—Dürrenmühlacker—Donaueschingen—Randen—Schaffhausen; sie ist gedacht zur Erreichung einer Abkürzung der internationalen Linie Berlin—Mailand, näherhin Stuttgart—Zürich. Die an dieser Strecke liegenden Stationen: Tutzingen—Immendingen—Singen würden durch Verwirklichung des Randenbahnprojektes dann von der internationalen Linie ausgeschlossen.

## Deutsches Reich.

**Berlin, 3. Juni.** Bis 10 Uhr abends lagen die Ergebnisse von 271 Wahlkreisen vor. Es wurden die dahin gewählt 433 Abgeordnete und zwar: 146 Konservative, 53 Freikonservative, 70 Nationalliberale, 36 Volksparteiler, 102 Mitglieder des Zentrums, 12 Polen, 2 Dänen, 10 Sozialdemokraten, 1 Deutsch-Sozialer und 1 Christlich-Sozialer. Die Gesamt- und Verteilung stellt sich wie folgt: Konservative + 10, — 15; Freikonservative + 2, — 9; Nationalliberale + 12, — 5; Volkspartei + 6, — 5; Zentrum + 5, — 4; Polen — 2, Sozialdemokraten + 4; Fraktionslose + 2, — 1. Es fehlen noch die Ergebnisse von 5 Wahlkreisen.

**Pforzheim, 2. Juni.** Der unlängst hier verstorbene Scheideanstaltsbesitzer Adolf Schäfer hat seiner Vaterstadt Pforzheim zu verschiedenen gemeinnützigen und wohlthätigen Zwecken insgesamt 40 000 Mk. letztwillig hinterlassen.

**Straßburg, 2. Juni.** Die 26. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, die fertig bis zum letzten Hammerschlag hier am kommenden Donnerstag ihre Pforten öffnen wird, wird in Vertretung des Kaisers durch den Prinzen Joachim von Preußen eröffnet werden.

**Bremerhaven, 2. Juni.** Bei dem Festmahl anläßlich der Eröffnung der Ausstellung für Gewerbe, Industrie und Schifffahrt an der Unterweser auf dem Kieler Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ begrüßte Generalkonsul Hinke die Teilnehmer im Namen des Norddeutschen Lloyd und brachte das Kofferhoch aus. Der oldenburgische Minister Scherer hob die großen Verdienste des Norddeutschen Lloyd und seine Beziehungen nicht nur zu den unteren Weseerorten, sondern zu dem ganzen Unterwesergebiet hervor. Insbesondere betonte der Redner, daß die Bestrebungen für die Herstellung einer leistungsfähigen Kanalverbindung zwischen der unteren Weser und den Industriegebieten Rheinlands und Westfalens durch den Nordd. Lloyd tatkräftig unterstützt würden. Er wies sodann weiter auf die am Samstag erfolgte Beförderung des zehnmillionsten Passagiers des Nordd. Lloyd hin, von denen etwa zwei Drittel von der Weser abgegangen seien. Es bedürfe keiner weiteren Ausführung, was für wirtschaftliche Vorteile ein solcher Verkehr für die Unterwesergebiete bedeute. Sein Hoch galt dem Nordd. Lloyd. Geh. Legationsrat Rose gedachte der Hochseefahrt und Direktor Bremermann vom Nordd. Lloyd sprach im Namen des Lloyd den Dank für die der Gesellschaft gezollte Anerkennung aus.

**Helgoland, 3. Juni.** Beim Hummergang wurde die Leiche eines Obermarfines vom Torpedoboot 178 a. v. gefischt.

## Schwere Unwetter im Taunus.

**Wiesbaden, 2. Juni.** Im westlichen Taunus ging gestern abend ein furchtbares Unwetter nieder, das namentlich in der Nähe von Engenhahn und Selbach verheerend wirkte. Ein Blitzschlag steckte die in La urstentreifen bekannte Leuzenmühle in Brand und scherte die Scheune und Stallungen ein. Das Vieh konnte nur zum Teil gerettet werden. Der Besitzer ist nicht versichert. In 3 östlich wurde ein Sängersfest abgehalten. Der Sturm riß die Festhalle vollständig zusammen. Der Blitz schlug mehrfach ein. Zwei Scheunen wurden eingestürzt.

Das im vorderen Taunus gelegene Arnoldsdorf wurde am schwersten getroffen. Dort entlud sich das Gewitter mit furchtbarem Gewalt. Sämtliche Dächer wurden abgedeckt, die Schornsteine zu Boden gestürzt. Mehrere Personen erlitten dabei Verletzungen. Die Dächer wurden ausgetrieben, die Turnhallen vollständig weggerissen. Auch von den Turmgeräten findet man keine Spur mehr. Sechs Hektar Wald sind vollständig vernichtet. Die Bäume liegen in den Straßen des Ortes umher. Mehrere Familien sind obdachlos und fanden Unterkunft im Pfarrhaus. Der Schaden, von dem meistens ganz arme Leute betroffen worden sind, soll sehr bedeutend sein.

## Zum Falle Redl.

Die „Wiener Mittagszeitung“ erzählt interessante Einzelheiten über die Agenten des russischen Generalstabs, die mit dem Generalstabschef Redl in Verbindung stand und seit dem Tode des Obersten aus Wien verschwunden ist. Die Dame ließ sich mit einer Gesellschaft hier nieder und bewohnte in einer etwas abseits gelegenen Straße; in ganzes Stockwerk, das aber nur dünnlich möbliert war. Die Dame empfing außer Redl nur wenige Personen, dagegen wurde, zumal des nachts, in der Wohnung manchmal eine lebhaftige Tätigkeit entfaltet. In demselben Tage, an dem

sich der Oberst in Wien erschoss, verließen die beiden Damen die Wohnung und fuhren im Automobil fort. Als in der Wohnung eine Untersuchung abgehalten wurde, fand man sie völlig ausgeräumt.

**Wien, 3. Juni.** Die im Zusammenhang mit der Affäre Redl ausgetauchten Gerüchte von der Demission des Chefs des Generalstabs Baron Conrad und des Prager Korpskommandanten Baron Giesl werden offiziell dementiert. Der Landesverteidigungsminister Oergel wird die Interpellationen in der Affäre Redl erst in einigen Tagen beantworten, bis der Fortgang der eingeleiteten Erhebungen genügend weit gediehen ist.

**Berlin, 2. Juni.** In mehreren Zeitungen ist die Vermutung ausgesprochen worden, daß der österreichisch-ungarische Oberst Redl auch Geheimnisse des deutschen Generalstabs verraten haben könnte. Hierzu wird dem „W. L. S.“ von unrichtiger Seite mitgeteilt, daß die Beziehungen zu der Nachbarmonarchie zwar die denkbar günstigsten sind und zu gegenseitigen Besuchen geführt haben, daß dies aber nicht einen Austausch der militärischen Geheimnisse zur Folge gehabt habe. Es liegt auf der Hand, daß derartige Material, das selbst im eigenen Generalstab nur einigen wenigen Persönlichkeiten bekannt ist, nicht zur Kenntnis einer, wenn auch befreundeten, so immerhin fremden Macht gebracht werde. Die von einigen Zeitungen gebrachte Nachricht, Oberst Redl sei z. B. der bosnischen Krise in Berlin gewesen und habe dort mit dem Chef des Generalstabs der Armee konferiert, ist völlig aus der Luft gegriffen. Es liegt kein Grund zu der Befürchtung vor, daß durch den Landesverrat des österreichischen Offiziers die deutsche Heeresverwaltung in Mitleidenschaft gezogen worden ist.

## Ausland.

**Bern, 3. Juni.** Der schweizerische Bundespräsident Müller ist von einer heftigen Bronchitis befallen worden. Der schweizerische Bundespräsident steht im 65. Lebensjahr.

**Wien, 3. Juni.** Der Prinzregent von Bayern und seine Gemahlin trafen heute nachmittag zum offiziellen Besuch des Kaisers hier ein.

**Amsterdam, 3. Juni.** Um dem deutschen Kaiser bei seiner kurzen Anwesenheit in Geldern zu ehren, ist eine Sonderkommission, bestehend aus einem General, einem Obersten und einem Seeleutnant dorthin zur Begrüßung abgeordnet worden.

**Paris, 3. Juni.** Der Senat lehnte bei der Beratung des Finanzgesetzes mit 167 gegen 115 Stimmen gewisse Zusatzbestimmungen für Erbschaften ab, die von der Kammer angenommen und von der Regierung verteidigt worden waren.

**Paris, 2. Juni.** Die Blätter melden, daß der neue französische Panzerkreuzer „Chacalmagne“ wieder ins Dock zurückgebracht werden muß, da die Probefahrt ergebnislos geblieben ist. Der Kreuzer neigte sich so stark nach der Seite, daß die Besatzung sich kaum auf Deck halten konnte. Man befürchtete, daß das Schiff sinke.

**Spithead, 3. Juni.** Das Unternehmungsschiff Prince of Wales ist nicht mit seinem Schwertschiff Treibholz, sondern mit einem angreifenden Unterseeboot zusammengestoßen. Eine Katastrophe konnte gerade noch vermieden werden. Verletzt wurde niemand.

**London, 3. Juni.** Durch die Einrichtung eines neuen Schnellzuges von London nach Paris soll die französische Hauptstadt künftig in acht, statt bisher neun Stunden erreicht werden können.

**Washington, 3. Juni.** Das Mitglied des Repräsentantenhauses Hinebaugh-Walton brachte ein Resolution ein zu dem Zweck, die zwischenstaatliche Handelskommission anzuweisen, über die Leitung der Saint Louis and San Francisco Bahn eine Untersuchung vorzunehmen und über das Ergebnis zu berichten. Die Resolution führt aus, daß im letzten Jahre vor Einsetzung der Zwangsverwaltung noch Eisenbahnbonds im Werte von 26 Millionen Dollars in Paris verkauft worden seien und daß Beschuldigungen über Mißwirtschaft usw. erhoben worden seien.

**Washington, 2. Juni.** Der japanische Botschafter hat den Staatssekretär Bryan formell davon benachrichtigt, daß die japanische Regierung im Prinzip den von der Regierung der Vereinigten Staaten vorgeschlagenen Weltfriedensplan annehme.

**New York, 3. Juni.** Der Präsident des Stahltrusts erklärte bei seiner Vernehmung in dem gegen den Stahltrust eingeleiteten Prozeß, der Stahltrust besitze gegenwärtig nur für 40 Jahre Erzeuerrechte, die Pennsylvania Steel Corporation dagegen habe für 500 Jahre und die Bethlehem Steel Corporation besitze mehr als 100 Millionen Tonnen.

## Die Expedition Schröder-Stranz.

**Kristiania, 2. Juni.** Nach langen Schwierigkeiten bietet sich jetzt Gelegenheit für Kädiger und Gefährten (also wohl Kade; D. Redl.) zu Schiff zurückzukehren; der Dampfer „Arctic“ wird die Deutschen demnächst nach Norwegen bringen.

Stagrud ging gestern mit Motorboot von (Green Harbour) nach Temple Bay (seiner weit nach Nordosten ins Innere Spitzbergens hineintragende Bucht) ab; von dort will er mit fünf Mann und sechzehn Hunden nach der Treureenberg-Bay und weiter mit Schlitten längs der Nordseite des Nordostlandes nach Kap Plateau. Auf dieser Strecke glaubt Stagrud eine Spur von Schröder-Stranz zu finden. Findet er dort nichts, so ist nach seiner Meinung weiteres Suchen nutzlos. Längs der Küste liegen vier Walpfängerhütten, wo Schröder-Stranz vielleicht Unterkunft fand. In Nispe-Bay, wo sich viel Sagowild und Treibholz findet,



M. 50 Millionen 4% Deutsche Reichsanleihe  
 M. 175 Millionen 4% Preuss. konsol. Staatsanleihe  
 unkündbar bis 1935.

Wir nehmen Zeichnungen auf obige  
 am 12. Juni d. J.  
 zur Subskription gelangenden Anleihen zu Originalbedingungen kostenfrei entgegen.  
 Der Zeichnungspreis für beide Anleihen ist  
 97.90 %.

Bei Eintragung in das Schuldbuch und gleichzeitiger Sperrung bis 15. April 1914 ermäßigt sich der Kurs um 0,20%.  
 Zeichnungen auf Schuldbucheintragungen und solche mit Sperrverpflichtung werden vorzugsweise berücksichtigt.  
 Nagold, Juni 1913.

Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H.

**Landw. Bezirksverein Nagold.**  
 Besuch der Ausstellung in Straßburg betreffend.

Die Bemühungen der Vereinsleitung um einen gemeinsamen Sonderzug mit dem Hordor Verein waren erfolglos.  
 Der Nagolder landw. Bezirksverein besucht die Ausstellung am Samstag, den 7. Juni, Abfahrt in Nagold mit dem Fahrplanmäßigen Zug morgens 6.30 Uhr, Ankunft in Straßburg 11.44 Uhr, Fahrgehalt 4. Kl. 3.30 M. Der Vereinsbeitrag mit 4 M wird den Mitgliedern auch bei Benützung eines anderen Zuges gewährt; solcher kommt nächste Woche zur Auszahlung.  
 Für Nachtquartier hat jeder selbst zu sorgen, der Vereinssekretär wird den Besuchern nach Möglichkeit hierzu behilflich sein.  
 Die Rückfahrt kann nach Belieben erfolgen.  
 Die bestellten Eintrittskarten kommen heute zum Versand.  
 Nagold, den 3. Juni 1913.

Vereinsvorstand:  
 Oberamtmann Kommerell.

Hatterbach, den 3. Juni 1913.

**Todes-Anzeige.**



Verwandten, Freunden und Bekannten mache ich die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Frau

**Margarete, geb. Walz,**

nach langem schwerem Leiden im Alter von 35 Jahren heute abend 5 Uhr in dem Herrn entschlafen ist. Um stille Teilnahme bittet

der trauernde Gatte:

**Gottlob Gutkunst, Maurer.**

Beererdigung Donnerstag nachmittag 3 Uhr.

Nagold.

**Stroh-Hüte**

für Herren, Knaben und Mädchen  
 in jeder Preislage

empfiehlt

**Chr. Raaf.**

Eine Partie vorjährige Hüte werden unter Preis abgegeben.

Oberschwandorf.

Weggungshalber verkaufe ich u. a.

am Freitag, den 6. Juni  
 abends 7 Uhr

in meiner Wirtshaus zum Schwanen:

13 a 72 qm Wiese im langen Rain.  
 22 „ 36 „ Wiese im Auhlertal.

Diese beiden Grundstücke sind für Hatterbacher oder Unterschwandorfer wegen ihrer günstigen Abfuhr sehr geeignet.  
 Kaufinteressenten sind eingeladen.

**G. Kübler z. Schwanen.**

Nagold.  
 Den heutigen

**Grasertrag**

in den Anlagen und der Umgebung des Bezirkskrankenhauses verpachtet am Freitag, den 6. Juni abends 7 Uhr vor dem Krankenhaus.

Die Bezirkskrankenhausesverwaltung.

Zu Futterzwecken empfiehlt:

la. Bruchreis,  
 Kraft-Küchensfutter,  
 Hirse  
**Gustav Keller.**

Nagold.

Eine

**Scheuer**

hat zu verpachten.

Friedrich Schwan z. Döfen.

Nagold.

**Möbelschreiner-Gesuch.**

2 tüchtige Arbeiter sucht sofort **Gottlob Jenne, Möbelschreiner.**

Rohrdorf b. Nagold.  
 Aufgeweckter junger

**Mann**

15-18 Jahre alt, der sich zum Musterschneiden und Packen eignet, findet dauernde Beschäftigung bei

**Koch u. Reichert, Tuchfabrik.**

Nagold.

3 Viertel

**Wiesen**

auf der unteren Dohnau, sehr unter günstigen Bedingungen dem Verkauf aus.

**Müller Rapp.**

Nagold.

Zwei zum erstenmal 9 Wochen trüchtige schöne



**Mutter-schweine**

verkauft am Donnerstag Markttag **Christian Leih z. a. Löwen.**

**Kaufhaus**

**Willibald Kittel**

Nagold. Bahnhofstrasse.

empfiehlt in reichen Auswahlen:

**Herren-Strohhüte** für Werktag und Sonntag  
 Stück 275, 245, 185, 165, 125, 100, 95 M.

**Knaben-Strohhüte**  
 165 135 125 85 68 50 M.

**Kinder-Strohhüte**  
 175 135 125 110 95 85 75 68 M.

**Feldhüte** für Herren und Frauen  
 80 68 60 58 55 M.

**Knabenwaschblusen**  
 260 235 175 110 95 68 55 48 M.

**Knabenwaschanzüge**  
 485 425 395 350 325 285 215 180 145 135 115 M.

**Herren-Macco-Hemden**  
 285 235 215 175 135 M.

**Herren-Hemden** mit farb. Einsatz  
 325 245 225 195 145 M.

**Sommer-Socken u. Strümpfe**  
 in allen Preislagen

**Hosenträger**  
 Paar: 175 145 115 100 90 85 68 58 45 38 25 M.

**Sonig-Fliegenfänger**  
 Aerogon mit dem Stift

1 m langes und 4 1/2 cm breites Fangband mit guter Leimung

Duzend 38 M. Stück 4 M.

Für Wiederverkäufer extra Preis.

**Sommer-Joppen** für Knaben u. Herren  
 in allen Größen und Preisen Stück von 1 M an

**Herren-Hosen** in Zwirn, Halbseid, englisch Leder und Maschefer  
 Paar 6 85 5 45 5 25 4 45 3 75 3 50 3 35 2 85 2 25 1 90 M.

**Knaben-Hosen** in allen Größen

Kragen — Manschetten — Kravatten —  
 :: Mützen — Schirme — Stöcke ::

**Caschen-Feuerzeuge** Stück 22 und 30 Pfg.

Ersafsteine Duzend 35, Stück 4 M.  
 Dacht Stück 1 M.

Nagold.

Verkaufe morgen Donnerstag (Markttag) einen Transport schöne



**Läuferschweine**

in meinem Stall (zahlbar Martini).

**Kienle, Schweinehändler.**

**la. Schwemmsteine**

garantiert vorjähr. Ware liefert prompt billig  
**Bernhard Beckers, Coblenz.**

**Milch**

kann abgeben  
**Günther z. Linde.**

**Bergmann's Hühneraugen-Mittel**

beseitigt in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln sicher, gefahr- und schmerzlos jedes Hühnerauge, Hornhaut und Wange, 2 Kartons mit Inhalt 60 M bei 2. Böttle, Friseur.

Unterreichenbach Dtl. Calw.  
 Einige fleißige

**Tagelöhner**

können sofort eintreten bei  
**Funk, Sägetwerk.**

Beispiel  
 mit 1000  
 5000  
 Preis wert  
 hier mit 10  
 1.20 M, im  
 und 10 Km.  
 1.25 M, im  
 Württembe  
 Monats-  
 nach 10

N 128

Ausf

Das dies  
 den 13. Ju  
 je vormitt  
 Nagold hat.

Es habe  
 am Freitag

Die als  
 kann und zu  
 sowie sämtl  
 bezeichneten

am Samst  
 Sämtlich  
 mit Ausnah  
 sowie die R

Die Her  
 die R. Oberer  
 über weiche  
 mit dem Kol  
 gefälligen

Lagen vorm  
 zu erscheinen  
 die Bestimm  
 und 72 3.

Militärspl  
 die Entsch  
 sind und jed  
 enthaltene  
 termin zu er  
 Anliegen vor

Ferner  
 wirken, daß  
 Körper und  
 pflichtigen,  
 haben das

eine Unterf  
 Driskun  
 schränktheit,  
 bei der Ru  
 der Aushebun  
 horigen, Ner  
 Taubstumme  
 von ärztlich

Es wird  
 verhältnisse  
 bestimmt wi  
 Die Er  
 der Militä  
 Gohnungsch  
 vorzulegen.  
 (tauglich und  
 vorzulegen.

Die  
 Episode aus

So, da  
 Der Tag  
 Weiter raten,  
 sich in der S  
 Weiße I  
 und gehen st  
 Die Sonne n

Da fährt  
 Er hat geträu  
 fahren wollte.  
 Kutschhalle an  
 an, als das  
 einem dumple  
 Die Ka  
 Sieben U  
 Wörth und I  
 werden.

Und Ma  
 die Sonne ste  
 Pulverdampf  
 Die Ritr  
 einer Lalmul  
 wird einsam  
 oben im Nied

